

Von: Unger, Katrin

Gesendet: Donnerstag, 28. September 2017 16:25

An: Christiana Steinbrügge

Cc: fraktion@spd-wolfenbuettel.de; susanne.fahlbusch@gmx.de; julian.maertens@t-online.de; ruthnaumann@aol.com; resch-hoppstock@t-online.de; klaus.hantelmann@t-online.de; loehr-norbert@t-online.de; rautmann@t-online.de; h.barkhau@gruene-wf.de; r.gerndt@gruene-wf.de

Betreff: Antrag auf einen „Standortwechsel“ der Container für die gymnasiale Oberstufe der Henriette-Breymann-Gesamtschule ab dem Schuljahr 2018/2019 an den Standort Ravensberger Straße

Henriette-Breymann-Gesamtschule, Integrierte Gesamtschule, Ravensberger Str. 19, 38304 Wolfenbüttel



An die Landrätin
des Landkreises Wolfenbüttel
Frau Christiana Steinbrügge
Bahnhofstraße 11

38300 Wolfenbüttel

Antrag auf einen „Standortwechsel“ der Container für die gymnasiale Oberstufe der Henriette-Breymann-Gesamtschule ab dem Schuljahr 2018/2019 an den Standort Ravensberger Straße
Bezug: Mein Antrag vom 21.06.2017

Wolfenbüttel, 22.08.2017

Sehr geehrte Frau Steinbrügge,

wie mich Frau Wollschläger informierte, werden Sie, sehr geehrte Frau Landrätin, unseren Antrag vom 21.06.2017 zur vorläufigen Aufstellung der Container als allgemeine Unterrichtsräume (AUR) für unsere Oberstufe auf dem Gelände der HBG nicht unterstützen.

Ich bitte Sie hiermit von Herzen, diese Entscheidung noch einmal grundsätzlich zu überdenken.

In unserem Antrag haben wir versucht unser Anliegen deutlich zu machen:

Die Überlegungen zum Raumkonzept unserer Oberstufe, so wie es sich zur Zeit darstellt, weichen deutlich von dem ursprünglich bei der NLSchB zur Genehmigung vorgelegten Raumkonzept ab. Für das Schuljahr 2018/19 ging dieses für AUR, Verwaltung etc. von einer Nutzung der Räumlichkeiten der Schule am Teichgarten aus. Stattdessen ist es jetzt angedacht, unsere AUR in Containern einzurichten. Begründung dafür ist der Raumbedarf der Schule am Teichgarten.

Warum wir diese Entwicklung als die für unsere Schülerinnen und Schüler als allerschlechtesten Lösung bewerten, haben wir in unserem Antrag ausführlich dargestellt:

Neben schulorganisatorischen Problemen (gemeinsame Nutzung von Fachräumen mit unterschiedlichen Sammlungen, stundenplanorganisatorische Absprachen zwischen drei (!) Schulen...) sehen wir große Probleme in der Wirkung auf Schüler, Eltern und Öffentlichkeit.

Darüber hinaus ist es uns ein besonderes Anliegen, den Start unserer Oberstufe nicht durch eine höchst problematische Diskussion über die Möglichkeiten bzw. Unmöglichkeiten von gemeinsamer Nutzung mehrerer Schulgebäude durch drei Schulen zu erschweren.

Erschwerend kommt dazu, dass zur Zeit niemand die Zukunft der Förderschule „Lernen“ prognostizieren kann. Auf der gestrigen Tagung der Nds. Schulleiterinnen und Schulleiter haben die schulpolitischen Sprecher von CDU (Herr Seefried) und FDP (Herr Försterling) ein eindeutiges Bekenntnis zum Erhalt der Förderschulen „Lernen“ abgegeben. Ein Regierungswechsel ist nicht auszuschließen, mit allen Folgen für die Wolfenbütteler Schullandschaft.

Frau Ministerin Heiligenstadt betonte ihrerseits, dass sie den Ausbau der Regionalen Beratungs- und Unterstützungszentren Inklusive Schule (RZI) voranbringen möchte. Noch ist nicht abzusehen, wie ein schlüssiges Wolfenbütteler Raumkonzept dazu aussehen könnte, auch das spricht dafür, den Standort Schule im Teichgarten nicht vorschnell aufzugeben.

Unsere herzliche Bitte geht also dahin, mit dem Start des Oberstufencampus zu warten, bis diese Unwägbarkeiten geklärt sind.

Sollten Sie unserem Antrag zustimmen, trafen Sie eine Entscheidung, die nicht nur der HBG, sondern auch den beiden anderen beteiligten Schulen und dem Image des Landkreises gut täte:

- Die Aufstellung der Container auf dem Gelände der HBG gäbe allen Beteiligten Zeit, konfliktrichtige Kompromisslösungen zu vermeiden.
- Wir als HBG könnten all unsere Energie in den inhaltlichen Aufbau unserer Oberstufe stecken und würden dabei nicht durch organisatorische Unwägbarkeiten gebremst.
- Wir könnten von Eltern, die nach einer guten Oberstufe für ihr Kind suchen, als gleichwertig wahrgenommen werden.
- Die Schülerinnen und Schüler der HBG hätten ein „Zuhause“ mit dem sie sich identifizieren können, sie wären nicht nur Gast bei anderen.
- An der Förderschule wird hervorragende Arbeit geleistet, die langandauernde Diskussion um Auflösung oder Bestand war und ist ganz sicher zermürend, die IGS Wallstraße hat mehr Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe als geplant. Beide Schulen wären für ein Moratorium sicher dankbar, wir würden unseren Anteil daran durch ein „Zusammenrücken“ gern leisten.
- Das Umsetzen der Container ist laut Aussage des Bauamtes unkompliziert und mit keinem hohen Kostenaufwand verbunden.

Mit einer positiven Entscheidung würden Sie auch die Rückmeldungen der Politiker aus SPD, CDU und Grünen verstärken. In den letzten Wochen waren die Schulausschussmitglieder dieser Parteien im Hause, parteienübergreifend haben sich alle Kreistagsmitglieder dafür ausgesprochen, uns bei dem Antrag zu unterstützen.

Im Vordergrund der Einschätzungen stand auch hier die fatale Außenwirkung eines Oberstufencampus, in dem die eine Schule in einem Neubau untergebracht ist, die andere dagegen in Containern bzw. die in vier unterschiedlichen Gebäuden zu Gast sein wird. Für unsere Gesprächspartner nachvollziehbar war auch die Bitte um Planungssicherheit vor dem Hintergrund der Zukunft der Förderschule.

Ich möchte an dieser Stelle betonen, dass sich unser Antrag nicht grundsätzlich gegen die Idee eines Oberstufencampus richtet. Ich sehe durchaus die Vorteile der engen Kooperation von Oberstufen unterschiedlicher Schulen. Ich sehe auch die Kostenvorteile für einen Schulträger. Daher habe ich trotz aller Bedenken, die vor allem in der weiten Entfernung unserer Oberstufe von der Mutterschule begründet sind, dem Raumkonzept zugestimmt. Mittlerweile haben sich aber die Voraussetzungen dergestalt verändert, dass es dringender Korrekturen bedarf – und diese sollten nicht übereilt vollzogen werden.

Sehr geehrte Frau Steinbrügge, wegen Ihres bevorstehenden Urlaubs gab es leider keine Möglichkeit für einen Gesprächstermin. Ich werde versuchen, Sie telefonisch zu erreichen. Gern stehe ich auch in den Herbstferien für einen Anruf zur Verfügung. Sie erreichen mich auf meinem Handy unter 0176-28590824.

Mit freundlichen Grüßen, Ihre



Henriette-Breymann-Gesamtschule
Integrierte Gesamtschule
Ravensberger Straße 19
38304 Wolfenbüttel

Tel.: 05331 - 98449310